

Entomolog. Ges. 1949, Österreichs Fischerei 1949, Oberöstr. Heimatblätter 1949.

Abschließend sei allen Mitarbeitern in den einzelnen Zweigen der Biologie der besondere Dank der Abteilung ausgesprochen.

Dr. Ämilian Kloiber.

7. Mineralogisch-geologische Abteilung.

Die Tätigkeit des Jahres 1949 galt in gleicher Weise der Vorbereitung und wissenschaftlichen Auswertung der unten angeführten Ausstellungen wie der Pflege und Vermehrung der Sammlungen.

Dank einer größeren Anzahl von Leihgaben aus dem Besitz des Staatsmuseums in Wien, des Stiftes Kremsmünster und der Privatsammlung Anton Berger in Mödling konnte in der durch zwei Monate hindurch zugänglichen Sonderausstellung „Aus dem Reich der Minerale“ ein eindrucksvoller Querschnitt durch die Welt der Minerale im allgemeinen und der Edelsteine im besonderen gezeigt werden. In der großen Jahresausstellung: „Das Eisen in Geschichte und Kultur des Landes ob der Enns“ wurde der Abschnitt: „Eisengewinnung und Eisenverarbeitung“ bestritten. Im Rahmen dieser Aufgabe wurde insbesondere der Erforschung der alten, seinerzeit auf dem Boden Oberösterreichs umgehenden Eisenbergbaue besonderes Augenmerk gewidmet. Das Ergebnis der archivalischen Forschungen und Feldbegehungen wurde im „Eisenheft“ der Oberösterreichischen Heimatblätter veröffentlicht.

Die Sammlungsbestände wurden teils durch systematische eigene Sammelarbeit, teils durch Spenden von Mitarbeitern erweitert. Als wertvollste Neuerwerbung sei eine umfangreiche Aufsammlung aus den überaus fossilreichen Rhätschichten des Eibenberges bei Ebensee erwähnt; sie wurde von Dr. H. Zapfe, Wien, als Belegmaterial zu der im vorhergehenden Jahrgang des Jahrbuches veröffentlichten Abhandlung dem Museum übergeben. Besonders angeführt sei weiter der Fund von Dinotherienresten (Röhrenknochen) aus den Schottern des Siegerertales bei Friedburg im Kobernauser Wald; leider erwies sich das Material zu brüchig, um noch konserviert werden zu können. Mehrere Bruchstücke von Mammutstoßzähnen, darunter ein gut erhaltener Stoßzahn eines Jungtieres wurden in der Schottergrube bei Asten gehoben. Aus den mineralogischen Neuerwerbungen seien hervorgehoben: Präch-

tige Turmalinkristalle aus der bergseitigen Fortsetzung des Pegmatitganges von Dürnberg bei Ottensheim, ein ungewöhnlich schönes Stück Menilitopal aus Gstocket bei Eferding und ein interessanter Gagatfund aus den Gosauschichten von Unterlaussa; über letzteren wird ausführlich an anderer Stelle dieses Bandes berichtet.

Im Zuge der laufenden Arbeiten an den Depotsammlungen wurde die umfangreiche, vor nahezu hundert Jahren aus dem Besitz des Bergrates Ramsauer erworbene Sammlung von Hallstätter Ammoniten von Dr. H. Zapfe einer gründlichen Neubearbeitung unterzogen.

Einer mineralogisch-geologisch interessierten Gruppe der Linzer Lehrerschaft wurden wie in den vergangenen Jahren fachliche Vorträge und Führungen durch die Umgebung von Linz geboten. Über Einladung von Prof. Dr. A. Köhler nahm der Berichterstatter an einer mehrtägigen Studienfahrt der mineralogischen und geologischen Institute der Hochschulen Wiens durch das oberösterreichische Grundgebirge teil.

Dr. Wilhelm F r e h.

Tätigkeitsbericht des Landesvereines für Höhlenkunde in Oberösterreich.

Der Verein wurde im Jahre 1947 neu gegründet. Die erste Vereinstätigkeit galt der Wiedererfassung des alten Vereinseigentums, soweit es noch greifbar war; infolge der schwierigen Verkehrs- und Verpflegsverhältnisse, der mangelhaften Unterbringungsmöglichkeiten und des Fehlens einer entsprechenden Ausrüstung konnten im Jahre 1947 lediglich zwei (ergebnislose) Höhlenfahrten ins Sengengebirge und Warscheneckgebiet unternommen werden.

Im Jahre 1948 wurden bereits Erkundungsfahrten in die Eishöhle im Sarstein, eine Höhle in Wildenstein bei Ischl und die Wasserhöhle in der Tauernwand bei Ischl unternommen. Der in diesem Jahre gegründete Zweigverein Hallstatt führte Befahrungen des Schlüsselkogel, der Neuen Eishöhle im Sarstein, der Roten Höhle im Plassen, der Bärenhöhle I im Schober, einer Höhle im Ursprungkogel (Echerntal) und der Wasserhöhle im Plassen durch; in die Brandgrabenhöhle des Hierlatz wurden vier Erkundungsfahrten unternommen.